

## **EINFLUSS VON COVID-19 AUF MEINE LOKALE KIRCHE – Zusammengefasste Ergebnisse der 2. Umfrage unter Pastoren, Pfarrpersonen, Verantwortlichen von Kirchen**

Erhebungszeitraum: **12.7. – 31.8.2022** – Anzahl Antworten: **343** (Rücklaufquote: **37%**)

### **Positive und negative Konsequenzen auf die lokale Kirche und die Verantwortlichen**

**1.** Bei den positiven Auswirkungen der Pandemie für die Kirche erhielten die Aussagen am meisten Zustimmung, dass neue Personen zur Gemeinschaft dazugestossen sind (63% «Ja» oder «Eher ja»), dass die Kleingruppen zuhause gestärkt wurden (61%), dass die Gemeinschaft stärker geeint, solidarisch und zusammengewachsen sowie der persönliche Glaube der Gemeindeglieder in dieser Zeit der Krise lebendiger geworden ist (je 58%). Nur zwischen einem Drittel und einem Viertel der Kirchen bejahten, dass die Besucherzahlen oder die Finanzen zugenommen haben oder dass der Akzent auf evangelistische Tätigkeiten gestärkt wurde.

*Vergleich zur 1. Umfrage:* Die positiven Auswirkungen haben sich gegenüber Herbst 2020 nicht grundlegend verschoben. So gehörten schon damals die Stärkung des persönlichen Glaubens und das Zusammenwachsen der Gemeinschaft zu den meistgenannten Antworten, während die Zunahme der Besucherzahlen, der Finanzen und des evangelistischen Engagements jeweils von einer Mehrheit verneint wurde.

**2.** Bei den negativen Auswirkungen der Pandemie stellten am meisten Kirchen fest, dass die Pandemie eine Konsummentalität ans Licht gebracht hat (61% «Ja» oder «Eher ja»), gefolgt von erschöpften Leitern (49%) sowie Spannungen in der Gemeinschaft in der Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit von verschiedenen Informationen zur Pandemie (49%) oder wegen unterschiedlichen Deutungen der Krise (44%). Wenig Anlass zur Sorge gab dagegen, die geschwisterliche Verbundenheit und die Anbetung könnten nicht mehr wie vorher gelebt werden (14%).

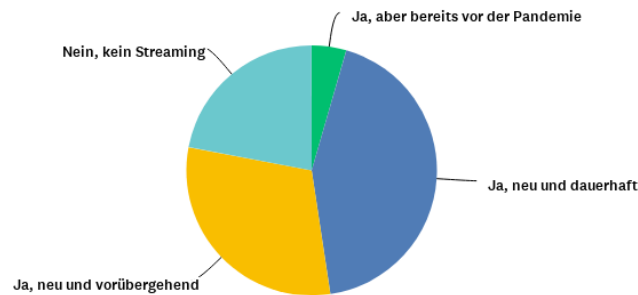
*Vergleich zur 1. Umfrage:* Die negativen Auswirkungen einer Konsummentalität und erschöpfter Leiter scheinen sich in den letzten zwei Jahren akzentuiert zu haben. Zurückgegangen ist umgekehrt die Sorge um die geschwisterliche Verbundenheit. Dass es Spannungen innerhalb der Gemeinde gibt, stellten sowohl in der ersten als auch in der zweiten Umfrage unverändert zwischen 40% und 50% der Umfrageteilnehmenden fest.

**3./4.** Die Verfassung sowohl der Gemeindeglieder als auch der Kirchenleiter wurde von gut 60% der Befragten als stabil wahrgenommen. Jene, denen es besser geht als vor der Pandemie, und jene, denen es aktuell schlechter geht, halten sich mit je 15% bis 20% die Waage.

### **Innovation**

**5.** Über 40% der Kirchen bieten seit der Pandemie neu und dauerhaft, zusätzlich zu Präsenz-Gottesdiensten, einen Streaming-Dienst an. Rund 30% haben damit inzwischen wieder aufgehört. Jede fünfte Kirche bot nie ein Streaming an und nur jede 20. Kirche führte ein solches Angebot bereits vor der Pandemie.

F5 Haben Sie einen Streaming-Dienst eingerichtet, um eine "virtuelle" Teilnahme am Gemeindeleben zu erleichtern?



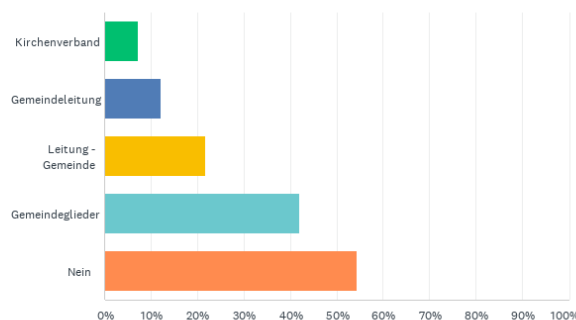
Vergleich zur 1. Umfrage: Der Anteil der Kirchen, die längerfristig ein Streaming-Angebot haben, hat seit dem Herbst 2020 von 31% auf 43% zugenommen.

6. Als weitere Innovationen im Gemeindeleben, die sich gemäss Kirchenverantwortlichen längerfristig etablieren könnten, wurden mehrfach genannt: Online-Gebete, Online- bzw. hybride Sitzungen, Gottesdienste/Anlässe im Freien, schriftlicher Predigtversand, Online-Veröffentlichung aufgezeichneter Gottesdienste/Predigten, generell die Stärkung digitaler Kommunikation (Newsletter, Chat, Kirchen-App, E-Mail...)

### Konfliktbearbeitung/Versöhnung

7. Gut die Hälfte der befragten Kirchen nimmt keine Spannungen/Konflikte aufgrund der Pandemie wahr (54%). Bei der anderen Hälfte gab es aus Sicht der Leitungspersonen deutlich am meisten Spannungen/Konflikte unter Gemeindegliedern (42%), gefolgt von solchen zwischen Gemeindeleitung und Gemeindegliedern (22%). Innerhalb der Gemeindeleitung kam es nur in 12% der Kirchen zu Konflikten.

F7 Hat die Pandemie in Ihrer Kirche Spannungen/Konflikte hinterlassen? (mehrere Antworten möglich)



**8.** Gut ein Viertel der Kirchen mit Spannungen/Konflikten nehmen deren Aufarbeitung als bereits abgeschlossen wahr (27%), ein weiteres gutes Viertel hält eine Aufarbeitung zwar für nötig, aber kaum machbar (28%).

**9.** Die antwortenden Leitungspersonen halten sich mehrheitlich für geeignet und sicher, einen Versöhnungsprozess in ihrer Kirche ohne externe Unterstützung zu moderieren (45%). Jede vierte wünschte sich die Unterstützung von Dritten, jede fünfte die Unterstützung vom Kirchenverband. In absoluten Zahlen beläuft sich die Zahl der Unterstützungssuchenden auf 45 bzw. 34.

**10.** Die bereits ergriffenen Massnahmen zur Konfliktbearbeitung bzw. Versöhnung umfassen primär Gespräche zwischen der Leitung und einzelnen Personen (59%), inoffizielle Gespräche (55%) und Gespräche innerhalb des Leitungsgremiums (54%). Ein Viertel der Kirchen führte offene Gesprächsrunden durch (26%), jede 20. (= 9 Kirchen) begann einen begleiteten Prozess mit externer Unterstützung. Als offene Antwort wurden darüber hinaus mehrfach genannt: Predigten, Gemeindeforen, Versöhnungsgottesdienste bzw. -anlässe.

**11.** Die Hälfte der Antwortenden wünschte sich als Hilfestellung von aussen die Bereitstellung von Modellen und Ideen zur Konfliktbearbeitung (49%). Nur je etwa halb so viele Personen wünschten ein Konflikt-Coaching für das Leitungsgremium (27%), die Moderation von Gruppengesprächen (25%) oder Mediation in Konfliktgesprächen mit Einzelpersonen (23%).

#### F11 Welche Hilfestellung von aussen würde Ihnen bei der Konfliktbewältigung dienen? (mehrere Antworten möglich)

